

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH !

GEGEN DIE STRÖMUNG

„GEGEN DIE
STRÖMUNG
ANZUKÄMPFEN IST
EIN PRINZIP DES
MARXISMUS-LENINISMUS“

MAO TSE TUNG

MARXISTISCH-LENINISTISCHES ORGAN FÜR WESTDEUTSCHLAND

SEPTEMBER 1976

Zur Analyse und Kritik des Programms des KB
Österreich in der ROTEN FAHNE Nr.161 der MLPÖ

DIE LINIE DES KB ÖSTERREICH UND DES KB WESTDEUTSCHLAND :

MIT DEM MARXISMUS-LENINISMUS UNVEREINBAR !

Die ROTE FAHNE Nr. 161, das Zentralorgan der marxistisch-leninistischen Partei Österreich (MLPÖ), enthält eine Analyse und Kritik des Programms des im August 1976 gegründeten KB Österreich. Dieses Programm des KB Österreich ist in seinen wesentlichen Teilen bis zu 90% wörtlich direkt aus dem Programm des KB Westdeutschland übernommen.

Seit jeher ist der Opportunismus eine internationale Erscheinung, und der Kampf der Marxisten-Leninisten in einem Land gegen den Opportunismus ist stets eine Unterstützung des Kampfes der Marxisten-Leninisten in allen Ländern ! Das gilt im besonderen im vorliegenden Fall.

Indem die Redaktion der ROTEN FAHNE der MLPÖ, die seit Oktober 1963 dem modernen Revisionismus auf internationaler und nationaler Ebene unversöhnlich und prinzipienfest entgegentritt, dieses fast völlig abgeschriebene Programm des KB Österreich kritisiert, kritisiert sie notwendig indirekt auch den eigentlichen Urheber dieses Programms : den KB Westdeutschland !

Es bedeutet für die westdeutschen Marxisten-Leninisten eine sehr große Hilfe, daß die ROTE FAHNE der MLPÖ so

glänzend und ohne sich in Details zu verlieren, das WESEN des Programms des KB Österreich aufdeckt, sich vor allem in die Fragenkomplexe vertieft, die die Scheidelinie zwischen Marxismus-Leninismus und modernem Revisionismus bilden und gleichzeitig in unübertroffener Weise die ganze sophistische Methode, die Hintertürchen, Nebenklauseln, Absicherungen und angefaulten Stützbalken des Opportunismus bloßlegt. Analyse und Kritik der MLPÖ sind gleichzeitig ein Ansporn, denn es gibt keine vergleichbare marxistisch-leninistische Kritik des im Juni 1973 verabschiedeten Programms des KB Westdeutschlands durch westdeutsche Marxisten-Leninisten!

Im folgenden versuchen wir durch eine Zusammenstellung der ähnlichen und gleichen Positionen des KB Westdeutschlands mit den in der Roten Fahne der MLPÖ kritisierten Positionen des KB Österreich die Analyse der österreichischen Genossen möglichst nutzbar für den Kampf der westdeutschen Marxisten-Leninisten zu machen. Auch wenn wir hier auf die falsche Linie des KB Westdeutschlands zur Kriegsgefahr, zur Unabhängigkeit Westdeutschlands, zur Frage der Supermächte und der internationalen Einheitsfront, ihrer vorgeblichen Abgrenzung vom Sozialchauvinismus à la KPD(RF) und KPD/ML nicht eingehen, muß betont werden, daß eine umfassende Kritik der Theorie und Praxis des KB Westdeutschlands immer dringlicher wird, da er alles versucht, um sich als scheinbare Alternative zu KPD(RF) und KPD/ML aufzubauen. (1)

(1)

Dabei ist der KBW dazu übergegangen, die angebliche Selbstkritik des ZK der KPD/ML, die eine der frechtesten Heucheleien der KPD/ML überhaupt ist, Schützenhilfe zu geben. Die KVZ 4/76, S.15 lobt, daß die "Gruppe Roter Morgen.. der Linie der Vaterlandsverteidigung eine eindeutige Absage erteilt" habe und J.S. behauptet, E.A. sei auf dem Weg des Klassenverrats 'umgekehrt', die Gruppe Roter Morgen sei bereit, "falsche Auffassungen zu korrigieren". (Kommunismus und Klassenkampf 2/76, S.89).

Das Gegenteil jedoch ist der Fall : So schreibt der Rote Morgen 34/76 S.9 im Aufruf zum 'Roten Antikriegstag' : "Die westdeutschen Imperialisten tun nichts, um das Volk auf den drohenden Kriegsfall vorzubereiten" - angesichts der forcierten Kriegsvorbereitung des westdeutschen Imperialismus und seiner militaristischen und revanchistischen Bombardierung der Werktätigen Westdeutschlands eine sozialchauvinistische Spitzenleistung !

Doch Opportunisten revanchieren sich: Angesichts der Schützenhilfe des KBW rückt die KPD/ML von der KPD/(RF) ab, um nicht das "falsche Bild entstehen zu lassen: Die Partei und die GRF als ein Block auf der einen Seite, der KBW auf der anderen Seite." (RM 35/76, S.9)

1. Die Hauptfragen der politischen Linie : extremer Reformismus

Der KB Österreich erklärt nicht die Fragen der Revolution, sondern die Fragen des ökonomischen und politischen Tageskampfes zu den 'Hauptfragen der politischen Linie'.

(Siehe die Kritik der MLPÖ RF 161 S. 5-6)

Der KB Westdeutschland formuliert als "die entscheidenden Fragen der politischen Linie":

- "Die Frage der Herstellung der Einheitsfront des Proletariats

- Die Frage der Herstellung der Gewerkschaftseinheit auf dem Boden des Klassenkampfes

- und die Frage des demokratischen Kampfes..."

(Ergebnisse der Gründungskonferenz des KBW Seite 46/47)

Die Fragen der Revolution, die Frage der Diktatur des Proletariats, des bewaffneten Kampfes der Werktätigen Westdeutschlands unter Führung des westdeutschen Proletariats zur Zerschlagung des westdeutschen Imperialismus, das Bündnis mit der Masse der werktätigen Bauernschaft im Land und mit den Völkern der dritten Welt und aller Länder usw. gehören für den KBW offensichtlich also nicht zu den entscheidenden Fragen der politischen Linie. Das aber heißt, die langfristigen Interessen des Proletariats zugunsten des Tageskampfes aufzugeben, - und das ist extremster Reformismus!

2. Revisionistische Verwischung des Wesens des Staates

Der KB Österreich versucht, der entscheidenden Frage nach dem Wesen des Staates auszuweichen, indem er nebensächliche Aspekte in den Vordergrund rückt. (Siehe RF 161, S. 6-9)

Von der marxistisch-leninistischen Definition des Wesens des Staates als "eine Maschine in den Händen der herrschenden Klasse zur Unterdrückung des Widerstandes ihrer Klassengegner" (STALIN) ist allerdings auch im Programm

des KB Westdeutschland nichts zu finden. Stattdessen klammert sich der KB Westdeutschland an eine Bemerkung von Marx und Engels im "KOMMUNISTISCHEN MANIFEST", in der sie den Staat u. a. als "geschäftsführenden Ausschuß" bezeichnen. Mit dem Festhalten an dieser äußerst abstrakten und ausgesprochen allgemein gehaltenen Wendung (1) will der KBW nicht nur die Frage des Wesens des Staates, sondern auch die Frage seiner Bestandteile umgehen.

Ja, J.S. versteigt sich sogar dazu, um andere wesentlichere Seiten des Staates zu leugnen, davon zu faseln, daß "der bürgerliche Staat nichts anderes als 'geschäftsführender Ausschuß' der Bourgeoisie" sei. (Klassenkampf und Programm S.95) und beantwortet die von ihm selbst gestellte Frage: "Was ist das Wesen des bürgerlichen Staates? Sein Wesen ist, daß er der Staat der ökonomisch herrschenden Bourgeoisie ist". (Ebenda S.96)

Entscheidend bei dieser Verabsolutierung einer, nämlich der ökonomischen Seite des Staates, ist, daß von der Hauptkomponente des Staates, der Armee abgelenkt, über sie kein Wort verloren werden soll. Die Frage des Wesens und des Kerns der bürgerlichen Staatsmaschinerie wird umgangen.

Eine Folge dieser Verleugnung des Wesens des Staates als einheitliche politische und militärische Unterdrückungsmaschinerie ist, daß der KB Westdeutschland z.B. nicht die Zerschlagung, sondern die Übernahme der staatlichen Verwaltung fordert. (... "die staatliche Verwaltung selbst in die Hand zu nehmen", heißt es im Programm des KBW, S.22) Genau das ist extremster Reformismus!

Die Ansichten von KB Österreich und KB Westdeutschland zur Frage des Staates sind identisch. Welche Schlußfolgerungen ziehen beide aber aus ihrer Verfälschung des Wesens des Staates ?

(1)

Lenin schreibt, im KOMMUNISTISCHEN MANIFEST "wird die Frage des Staates noch äußerst abstrakt, in ganz allgemeinen Begriffen und Wendungen behandelt ('Staat und Revolution', chinesische Ausgabe, S.33) und verweist auf die Zitiermethoden der Opportunisten: "man schiebt in den Vordergrund und man rühmt das, was für die Bourgeoisie annehmbar ist oder erscheint." (Ebenda S.5)

3. 'Demokratischer Weg' statt bewaffnete Revolution

Der KB Österreich hat die folgenden zwei Passagen fast wörtlich vom KB Westdeutschland abgeschrieben:

"Solange die Bourgeoisie über bewaffnete Formationen .. verfügt, wird das Proletariat die politische Macht mit Waffengewalt erkämpfen müssen."

Und:

"Ersetzung der Polizei und des stehenden Heeres durch die allgemeine Volksbewaffnung", wobei die Angehörigen der 'allgemeinen Volksmiliz' eine "Bezahlung in der Höhe ihres bisherigen Lohnes" von den Kapitalisten erhalten sollen.

(Programm Seite, 18 und 23)

Diese zweite Passage zielt darauf ab, von der Bourgeoisie die Selbstzerstörung zu 'fordern'. Wesentlich ist dabei der Zusammenhang mit der ersten Passage. Der eigentliche Stellenwert des berühmt-berüchtigten 'Solange' wird deutlich: Nämlich, nachdem die Bourgeoisie sich selbst entwaffnet und das Volk bewaffnet hat, ist offensichtlich der bewaffnete Kampf der Volksmassen, die gewaltsame Revolution nicht mehr nötig, die Bedingung "Solange..."

fällt unter solchen Voraussetzungen ja weg und der friedlich-demokratische Spaziergang in den Sozialismus kann laut KB Westdeutschland beginnen. (1)

Der KB Westdeutschland baut in der zentralen Frage der bewaffneten Revolution der Volksmassen seine Politik auf Illusionen auf und schwimmt so im Fahrwasser der alten Sozialdemokraten und modernen Revisionisten mit.

(1)

Während die MLPÖ in der RF 161, S.9-11 diesen uralten reformistischen Gedankengang gänzlich zerschlägt, widerlegt sie auch gleichzeitig die dreiste Spitzfindigkeit der Opportunisten, daß Lenin doch auch nicht gegen 'undurchführbare Forderungen' gewesen wäre. Die MLPÖ zeigt, daß solche Forderungen wie etwa die 'Bezahlung der Volksmiliz durch die Kapitalisten' weder im Kapitalismus noch im Sozialismus realisierbar sind, eben mit den objektiven Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes im Widerspruch stehen und daher nichts, aber auch garnichts mit den demokratischen Forderungen der Marxisten-Leninisten zu tun haben, die zwar zum Teil nicht im Kapitalismus, sehr wohl aber im Sozialismus realisiert werden können.

4. Diktatur des Proletariats und 'Demokratie für jedermann'

KB Österreich wie KB Westdeutschland propagieren die anti-marxistisch-leninistische Phrase von der Diktatur des Proletariats als "ungeteilte und uneingeschränkte Volksherrschaft". (Programm des KBW S. 22)

In Wahrheit ist die Diktatur des Proletariats -das Bündnis der Arbeiterklasse mit den Massen der werktätigen Bauernschaft- die politische Macht des Proletariats, das diese Macht

"allein übernimmt...Dieser Begriff hat nur dann einen Sinn, wenn die Klasse weiß, daß sie allein die politische Macht in die Hand nimmt und weder sich selbst noch andere durch ein Gerede über die 'vom gesamten Volk ausgehende, aus allgemeinen Wahlen hervorgehende, vom ganzen Volk geheiligte' Macht betrügt."
(Lenin, zitiert in Stalin Werke 8, S.24, "Zu den Fragen des Leninismus")

Die objektive Notwendigkeit der Hegemonie des Proletariats, der Klassencharakter der Diktatur des Proletariats, ist der Grund dafür, daß die Phrase von der "ungeteilten Volksherrschaft" falsch ist, und in der heutigen Situation eine offensichtliche Variante der Chruschtschow-These vom "Staat des ganzen Volkes".

Der KB Westdeutschland geht sogar noch weiter und propagiert als "Selbstverständlichkeit", daß unter der Diktatur des Proletariats "demokratische Rechte für jedermann in allen Staatsangelegenheiten" existieren. (Kommunismus und Klassenkampf, 2/74, S.103 oder auch 4/74, S.27)

Auch hier wiederum nichts Neues, sondern primitivste kleinbürgerliche Gleichmacherei und Klassenversöhnung, gegen die Stalin seit jeher gekämpft hat:

" die Diktatur des Proletariats kann keine 'vollständige' Demokratie für a l l e , sowohl für die Reichen als auch für die Armen sein... Die Demokratie unter der Diktatur des Proletariats ist eine p r o l e - t a r i s c h e Demokratie, eine Demokratie der ausgebeuteten Mehrheit, die auf B e s c h r ä n k u n g (Hervorhebung von uns, AdV) der Rechte der ausbeutenden Minderheit beruht und gegen diese Minderheit gerichtet ist."
(Stalin Werke 6, S.102-103, "Grundlagen des Leninismus")
(Zu diesem Fragenkomplex siehe RF der MLPÖ, S.12-13)

5. Kein Trennungsstrich zwischen demokratischem und sozialistischem Kampf

Ein Kennzeichen des KB Österreich-Programms ist, daß es davon absieht, all die Erscheinungen, die in seinem demokratischen Forderungsprogramm behandelt werden, (Schule, Armee, Kirche, Frauenfrage, ausländische Arbeiter etc.) zuerst einer klassenmäßigen Analyse zu unterziehen, um dann daraus klare Forderungen im demokratischen und im sozialistischen Sinne aufzustellen. Der KB Westdeutschland geht ebenso vor.

Daher besteht das ganze Forderungsprogramm aus einem ungeheuren Wirrwarr von eindeutig demokratischen Minimalforderungen (z.B. Trennung von Kirche und Staat) und illusionistischen Forderungen (z.B. Ersetzung des stehenden Heeres durch Volksmilizen statt Forderung nach Zerschlagung). So führt dieser Verzicht einer klassenmäßigen Analyse zu einer heillosen Vermischung der demokratischen und sozialistischen Forderungen. Den Schlüssel zum Verständnis dieses Wirrwarrs, die reformistische Grundlage dieser 'Mischwaren' liefert uns W.M. vom KB Westdeutschland, der in dicken Lettern in "Kommunismus und Klassenkampf" (1/73, S.39) verkündet: "Proletarische Demokratie- die Brücke zwischen Kapitalismus und Sozialismus".

Brücken schlagen, wo es keine gibt - das ist wahrlich der Kern der Linie der Klassenversöhnung des KB Westdeutschlands! Eindeutig gibt der KB Westdeutschland seinen Verzicht auf sozialistische Propaganda im Kampf um die Diktatur des Proletariats bekannt, wenn er schreibt, daß "der Kampf um die Staatsmacht nur unter demokratischen Forderungen zu organisieren" ist. (Kommunismus und Klassenkampf 1/74, S.10)

Der entscheidende Prüfstein, ob durch demokratische Forderungen das Klassenbewußtsein gehoben oder gesenkt, die Klassengegensätze scharf herausgearbeitet oder verwischt werden, wird beim KB Westdeutschland im Sinne des Revisionismus und Reformismus entschieden!

(Zu diesem Fragenkomplex siehe RF der MLPÖ, S.13-17)

6. Geringschätzung der Masse der werktätigen Bauern

Die Auffassung des KB Österreichs zur Bündnisfrage, ihre eklektische Methode, Lenin gegen den Leninismus auszuspielen, der daraus resultierende Verzicht, die unbedingte Notwendigkeit des Bündnisses des Proletariats mit der Masse der werktätigen Bauernschaft in das Programm aufzunehmen, unterscheidet sich um nichts von der Position und Methode des KB Westdeutschland. Auch der KB Westdeutschland leugnet die Masse der werktätigen Bauernschaft als Hauptbündnispartner des Proletariats. Er verdreht die marxistisch-leninistischen Kriterien völlig, wenn etwa J.S. schreibt, daß die werktätigen Bauern "zahlenmäßig in Westdeutschland nicht mehr der Hauptbündnispartner" seien.

(Siehe Klassenkampf und Programm S.87)

So wird von J.S. der Eindruck hervorgerufen, als ob nicht die Stellung im gesamten Produktionsprozeß, die objektiven Widersprüche zum monopolistischen Kapitalismus, die Kampfkraft etc., sondern die zahlenmäßige Größe einer Schicht entscheidendes Kriterium dafür sei, wer der Hauptbündnispartner des Proletariats in der sozialistischen Revolution ist. (Zu diesem Fragenkomplex siehe RF 161 der MLPÖ S.17-19)

7. 'Germanisierung' der ausländischen Arbeiter

Der KB Österreich hat weiterhin vom KB Westdeutschland die chauvinistische Forderung nach 'automatischer Einbürgerung' der ausländischen Arbeiter übernommen -- eine Formel, die leugnet, daß die ausländischen Arbeiter in Westdeutschland, die Teil der internationalen Arbeiterklasse sind, zum überwiegenden Teil in ihre Heimatländer zurückkehren wollen und dort die Revolution durchführen werden.

Demgegenüber behauptet der KB Westdeutschland unverfroren, daß die ausländischen Arbeiter in Westdeutschland "Teil des westdeutschen Proletariats" seien (KVZ 30/76, S.2), womit die Frage der Nationalität der ausländischen Arbeiter, die Frage nach ihren eigenen nationalen Aufgaben bei der Erfüllung ihres Beitrags zur Weltrevolution, im großmachtchauvinistischen Sinne 'gelöst' wird.

Entgegen der Auffassung der Marxisten-Leninisten, daß die Avantgarde der ausländischen Arbeiter sich in 'ihren' marxistisch-leninistischen Parteien organisieren müssen, (so etwa die spanischen Marxisten-Leninisten in Westdeutschland weder im KBW noch in der KPD/ML etc., sondern eben in der PCE/ML !) fordert der KBW die ausländischen Arbeiter auf, bei ihm einzutreten, wozu er ihnen geflissentlich und obligatorisch die nötigen deutschen Sprachkenntnisse vermitteln möchte. (Dokumente des ZK des KBW S.19)
(Zu diesem Fragenkomplex siehe RF 161 der MLPÖ, S.21-23)

8. Europäischer Chauvinismus gegenüber den nationalen Befreiungsbewegungen

KB Österreich und KB Westdeutschland vertuschen beide die Quelle für die Bestechungsgelder der Arbeiteraristokratie und verleugnen gleichzeitig die heute entscheidende Rolle der nationalen Befreiungsbewegungen für die Sache der Weltrevolution. Der KB Westdeutschland begnügt sich in seinem Programm auf die für jeden Opportunisten annehmbare Formel: "Arbeiteraristokratie und Arbeiterbürokratie, die der Imperialismus hervorgebracht hat..." (Programm S.20)
Kein Wort darüber, daß diese Extraprofite des westdeutschen Imperialismus vor allem aus den Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas etc. herausgepresst werden.
Daß diese Quelle der Extraprofite bewußt verschwiegen wird, zeigt sich auch in der Passage des Programms des KB Westdeutschland (die wortwörtlich vom KB Österreich übernommen wurde), in der er vollkommen unbekümmert von der "relativ günstigen Lebenslage von Teilen des Proletariats in den imperialistischen Ländern" faselt (Ebenda S.22), wiederum ohne die Ursache dafür zu benennen !

Hinter der Vertuschung der Tatsache, daß heute die imperialistischen Länder ungeheure Extraprofite aus den unterdrückten Ländern, vor allem der dritten Welt heraus schlagen, steckt beim KB Westdeutschland - und dies im offensichtlichen Zusammenhang damit - die Verschleierung der Tatsache, daß unter den heutigen Bedingungen die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas die Hauptkraft der Weltrevolution bilden.

So spricht der 'Politische Bericht' des KB Westdeutschland, Mai 74/Januar 75, S.8 davon, daß die Völker der dritten Welt "zu einer Hauptkraft der Geschichte werden." An anderer Stelle verwirft der KBW durch das Zusammenschmeißen aller Kräfte die Tatsache, daß die Völker der dritten Welt die Hauptkraft bilden:

"Die Hauptkraft .. bilden die unterdrückten Völker der dritten Welt, die sozialistischen Staaten und die Arbeiterklasse der imperialistischen Staaten." (Kommunismus und Klassenkampf 3/76, S.150)

Nun weiß natürlich jeder Leser ganz genau, wer die Hauptkraft und wer die Nebenkraft bildet!
Die Geringschätzung der Bedeutung der nationalen Befreiungsbewegungen durch den KB Westdeutschland geht dabei einher mit der typisch 'europäischen' Arroganz, mit der anderen Völkern "Ratschläge", "Warnungen" und "Strategien" verpaßt werden. (1)

(Siehe zu diesem Fragenkomplex die RF 161 der MLPÖ S.23f)

9. Verleugnung der besonderen Aggressivität des westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus, der heute schon wieder ein eigenständiger Kriegsherd in Europa ist

Parallel zur Verfälschung der Besonderheiten Österreichs durch den KB Österreich (die 'deutsch-nationale' Ideologie der imperialistischen Bourgeoisie Österreichs, ihre Rolle im imperialistischen Weltssystem, die angebliche 'Assimilation' der nationalen Minderheiten in Österreich usw., siehe RF 161 der MLPÖ S.26-30) ist es für den KB Westdeutschland seit jeher charakteristisch, die Besonderheiten des westdeutschen Imperialismus zu leugnen.

So bestreitet W.M. ausdrücklich, daß "eine Passage über die besondere Aggressivität des westdeutschen Imperialismus ins Programm" gehört, da die "einzige Schlußfolgerung" daraus nur sei, daß das westdeutsche Proletariat 'besonders wachsam' etc. sein müsse. (NRF 1-2/73)

Dahinter aber steckt nichts anders als die offene Leugnung der geschichtlich entstandenen Besonderheiten des westdeutschen Imperialismus, die W.M. folgendermaßen charakterisiert - wobei diese Meisterleistung einer 'programmatischen' Aussage bis heute weder geändert noch übertroffen worden ist -:

(1)

In GDS Nr.4 S.66, 74, 88, 105 und 109 sind ausführliche Kritiken zu diesem Fragenkomplex zu finden.

"Die Besonderheit der kapitalistischen Gesellschaft in Westdeutschland besteht eben darin, daß die Entwicklung dieser Gesellschaft immer stärker dem allgemeinen Entwicklungstypus kapitalistischer Gesellschaften entspricht." (Ebenda S.20)

Im Klartext : W.M. hat entdeckt, daß die Besonderheit des westdeutschen Imperialismus in seiner Allgemeinheit liegt. Dies klingt zwar lächerlich, ist aber umso ernster zu nehmen, als hier die gesamte geschichtliche Entwicklung, zwei verlorene Weltkriege, die Wirkung des Gesetzes der ungleichmäßigen Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg, die Existenz des westdeutschen Imperialismus, des Revanchismus und Militarismus, der zusätzlich zu den Supermächten in Europa eine reale Kriegsgefahr, ein eigenständiger Kriegsherd ist usw. schlichtweg geleugnet wird.

Im Politischen Bericht des KBW an die 2. Ordentliche Delegiertenkonferenz, S.19 erklärt der KBW den westdeutschen Imperialismus ausdrücklich zum impotenten Außenseiter, der "sich gegenwärtig nicht in der Lage sieht, einen Krieg zu beginnen."

Damit wird auch schon von vornherein die Möglichkeit lokaler Kriege des westdeutschen Imperialismus wie etwa gegen Österreich, Luxemburg oder Island bestritten. Aber auch in einem größeren Krieg, in einem Krieg um Europa, stellt der westdeutsche Imperialismus laut KB Westdeutschland keinerlei eigenständige Kraft dar mit eigenen imperialistischen Interessen, geschweige denn, daß er ein eigenständiger gefährlicher Kriegsherd ist:

"Ein Krieg um Europa kann n u r ein Krieg der beiden Supermächte um Europa sein." (Ebenda S.19)

Eine solche Einschätzung auf der Linie der Schützenhilfe für den westdeutschen Imperialismus in ideologischer und politischer Hinsicht ist kein Zufall. Systematisch verharmlost der KB Westdeutschland die Kriegsvorbereitungen und die politischen und militärischen Möglichkeiten des westdeutschen Imperialismus.

Gibt es denn da noch irgendeinen Unterschied zwischen der Position des westdeutschen 'Grippa' in seiner 'Kieler Rede', in der er den westdeutschen Imperialismus mit Holland vor dem 2. Weltkrieg vergleicht, und der Feststellung des KB Westdeutschland: "Der westdeutsche Imperialismus (ist) allerdings gegenwärtig ein Waisenknabe" ??!

(KVZ 7/76)

Und im 'Kommunismus und Klassenkampf' 3/74, S.229 redet der KBW ungeniert gar von der "politischen Zwergengestalt der BRD."

Damit betreibt der KB Westdeutschland genau dieselbe Methode des Ausspielens der Stärke der Supermächte gegenüber einem ach so armen und schwächlichen 'Zwerg' und 'Waisenknaben' namens westdeutscher Imperialismus wie etwa die KPD/ML oder die KPD(RF) !

Der KB Westdeutschland verweist stets mit Stolz und Selbstgefälligkeit auf sein Programm als einem Paradestück gegenüber der heftig mit sich um ein Programm ringenden KPD/ML (die alle 5 Minuten etwas Neues auf den Markt bringt und nun auf einmal eine 'Grundsatzerklärung mit den Hauptpunkten des Programms' auftischt), und gegenüber der KPD(RF), die ihr Programm seit ihrem großen sozialchauvinistischen Schwenk ganz offensichtlich unter den Teppich kehrt.

Doch genügen bereits die hier angeschnittenen wenigen Punkte, um zu beweisen, daß der KB Westdeutschland - nimmt man sein Programm als ein Gradmesser für die Qualität des KB Westdeutschland - eine reformistische und revisionistische Grundlage hat, die mit dem Marxismus-Leninismus gänzlich unvereinbar ist.

Auf einen Nebenaspekt soll hier ebenfalls noch kurz eingegangen werden : auf die völlig falsche Auffassung des KBW von einem Programm. Hier gilt das, was die MLPÖ in der RF 161 über das Programm des KB Österreich abschließend feststellt, auch voll und ganz für das Programm des KB Westdeutschland:

- Statt einer Kriegserklärung an den westdeutschen und den Weltimperialismus
- Statt eines Programms, in dem die "Besonderheiten eines jeden Landes... vollen Ausdruck finden" (Lenin)
- Statt eines Programms, daß sich vor allen Dingen klar von der ideologischen Hauptgefahr in der kommunistischen Bewegung, dem modernen Revisionismus, direkt und indirekt (d.H. durch Stoßrichtung und Akzentsetzung) abgrenzt,

ist das vorliegende Programm des KB Westdeutschland, das infolge seiner auffallenden Unproportioniertheit der einzelnen Teile, seiner merkwürdigen Verstaubtheit und Realitätsferne, seines antiquierten Charakters eine erstaunliche Langeweile verbreitet, eben alles andre als ein marxistisch-leninistisches Kampfprogramm und deshalb
MIT DEM MARXISMUS-LENINISMUS UNVEREINBAR.

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Walter Hofmann, 6Frankfurt/Main, Homburger Landstr. 52
Eigendruck im Selbstvertrieb